

# Alltags- und Bildungssprache

# „Verdeckte Sprachschwierigkeiten“

Die Kinder werden in der Alltagssprache kommunikativ altersgemäß angesehen.

Die Probleme werden meist erst auffällig,  
wenn es um  
das Textverständnis  
und den schriftlichen Ausdruck geht

## Alltagssprache

Basic Interpersonal Communicative Skills (BICS)

- Sprechregister in unmittelbarem persönlichen Austausch
- kontextgebundene, wenig anspruchsvolle Kommunikation
- Konzeptionell mündlich

## Bildungssprache

Cognitive Academic Language Proficiency (CALP)

- Sprechregister zum Aufnehmen und Ausdrücken von komplexen abstrakten Begriffen
- kontextungebunden, kognitiv anspruchsvolle Kommunikation
- konzeptionell schriftlich

# Bildungssprache

Obwohl der Igel kurze Beine hat, ist er schnell und flink. Ein weiteres Kennzeichen des Igels ist .....

*Der Igel hat kurze Beine.  
Trotzdem kann er schnell  
laufen.*



*Da rennt der!  
So kurze Beine da unten!*

# Alltagssprache

Merkmale der Handlungssprache (Mündlichkeit)	Merkmale der Bildungssprache (Schriftlichkeit)
• unvollständige und einfache Sätze	• Vollständige und komplexe Sätze
• unpräziser Wortgebrauch	• präziser Wortgebrauch
• Füllwörter	• keine Füllwörter
• Wiederholungen	• wenig Wiederholungen
• Gedankensprünge	• keine Gedankensprünge
• grammatische Fehler	• keine grammatischen Fehler

## Bildungssprache?

Die SuS können alltägliche und fachliche Themen unabhängig von der Situation und in eindeutiger Art und Weise vollständig und in angemessener Form ausgedrückt werden.

# Sprechhandlungen von der Alltags- zur Bildungssprache

Berichten  
Erzählen  
Zusammenfassen  
Instruieren  
Beschreiben  
Vergleichen  
Erklären  
Begründen  
Argumentieren

deskriptiv



kognitiv

# Konzeptionelle Schriftlichkeit

Als ich die Flüssigkeit abgoss, sah ich einen braunen Bodensatz.

Wenn man die Flüssigkeit abgießt, sieht man einen braunen Bodensatz.

Wird die Flüssigkeit abgegossen, zeigt sich ein brauner Bodensatz.

Nach Abgießen der Flüssigkeit ist ein brauner Bodensatz sichtbar.



# Sprachliche Standardsituationen im Fachunterricht

A  
Wissenserwerb  
sprachlich begleiten

1. Sachverhalte präsentieren und strukturiert vortragen
2. Hypothesen, Vorstellungen, Ideen,... äußern
3. Informationen nutzen und Fragen stellen

B  
Wissen mit anderen  
sprachlich verhandeln

4. Sachverhalte erklären und erläutern
5. Fachliche Probleme lösen und mündlich oder schriftlich verbalisieren
6. Auf Argumente eingehen und Sachverhalte diskursiv erörtern

C  
Text und  
Sprachkompetenzen  
ausbauen

7. Einen Fachtext lesen
8. Einen Fachtext verfassen
9. Sprachkompetenz sichern und ausbauen

# Bildungsstandards Mathematik

## **Primarbereich:**

Funktionale Beziehungen (bei Mustern und Strukturen) erkennen, beschreiben und darstellen

## **Hauptschule:**

Komplexe mathematische Sachverhalte mündlich und schriftlich präsentieren

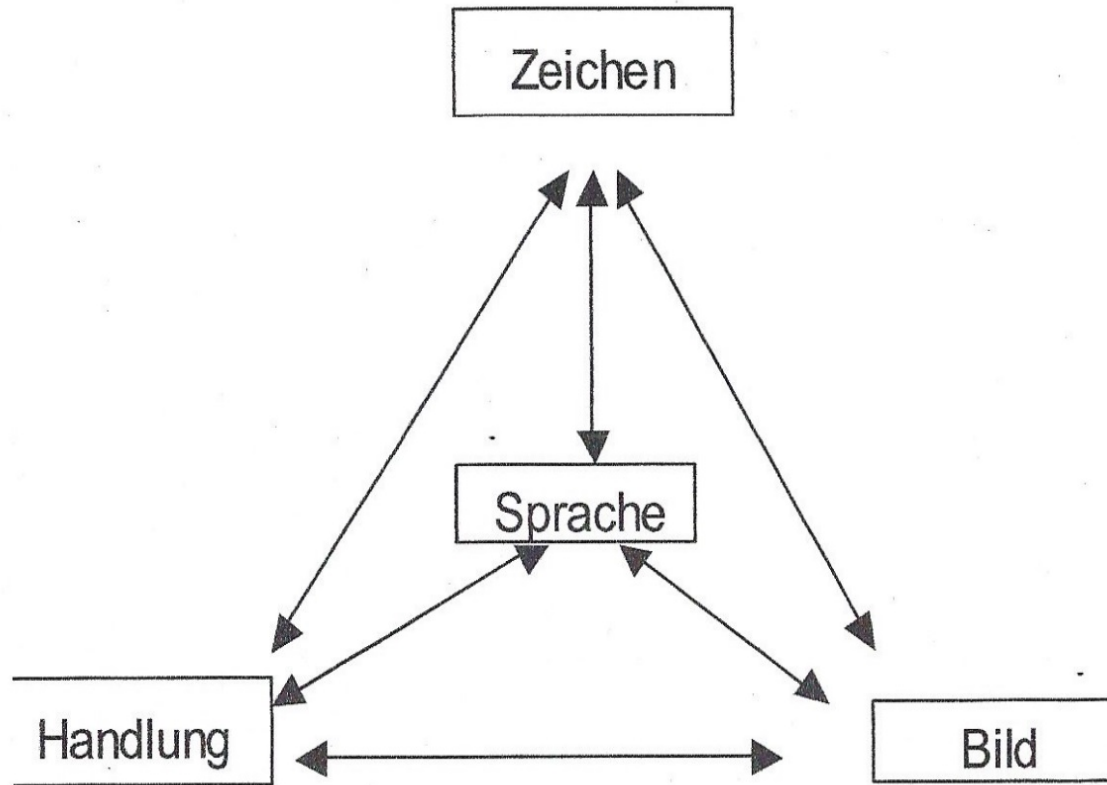
## **Mittlerer Schulabschluss:**

Komplexe Argumentation erläutern oder entwickeln

# Das EIS – Prinzip (Jerome Bruner)

Ein mathematischer Sachverhalt kann nach J. Bruner auf drei verschiedene Arten dargestellt werden:

- Erfassung von Sachverhalten durch eigene Handlungen  
= **e**naktiv
- Erfassung von Sachverhalten durch Bilder  
= **i**konisch, d.h. bildlich
- Erfassung von Sachverhalten durch Symbole (Texte, Zeichen)  
= **s**ymbolisch, d.h.



$$6 - 4$$

$$12 : 4$$

Wie vermitteln Sie einem Kind, das weder unsere Sprache spricht, noch unsere Symbole und Zeichen kennt, diese beiden Aufgaben ?

Abstraktion



gegenständliche Darstellung  
 bildliche Darstellung  
 sprachliche Darstellung  
 symbolische Darstellung  
 formalsprachliche Darstellung

	Gesetz $U=R \cdot I$ $s=\frac{1}{2}gt^2$	Formel $H_2SO_4$ NaCl		
Strukturdiagramm 	Flussdiagramm 	Graf 	Tabelle A   B   C 	
Sprache 	Text 	Mind-Map 	Gliederung 	
Bild 	Filmleiste 	Zeichnung 	Piktogramm 	
Gegenstand 	Experiment 	Handlung 		

Formalsprache

Symbolsprache

Verbalsprache  
 - Fachsprache  
 - Unterrichtssprache  
 - Alltagssprache

Bildsprache

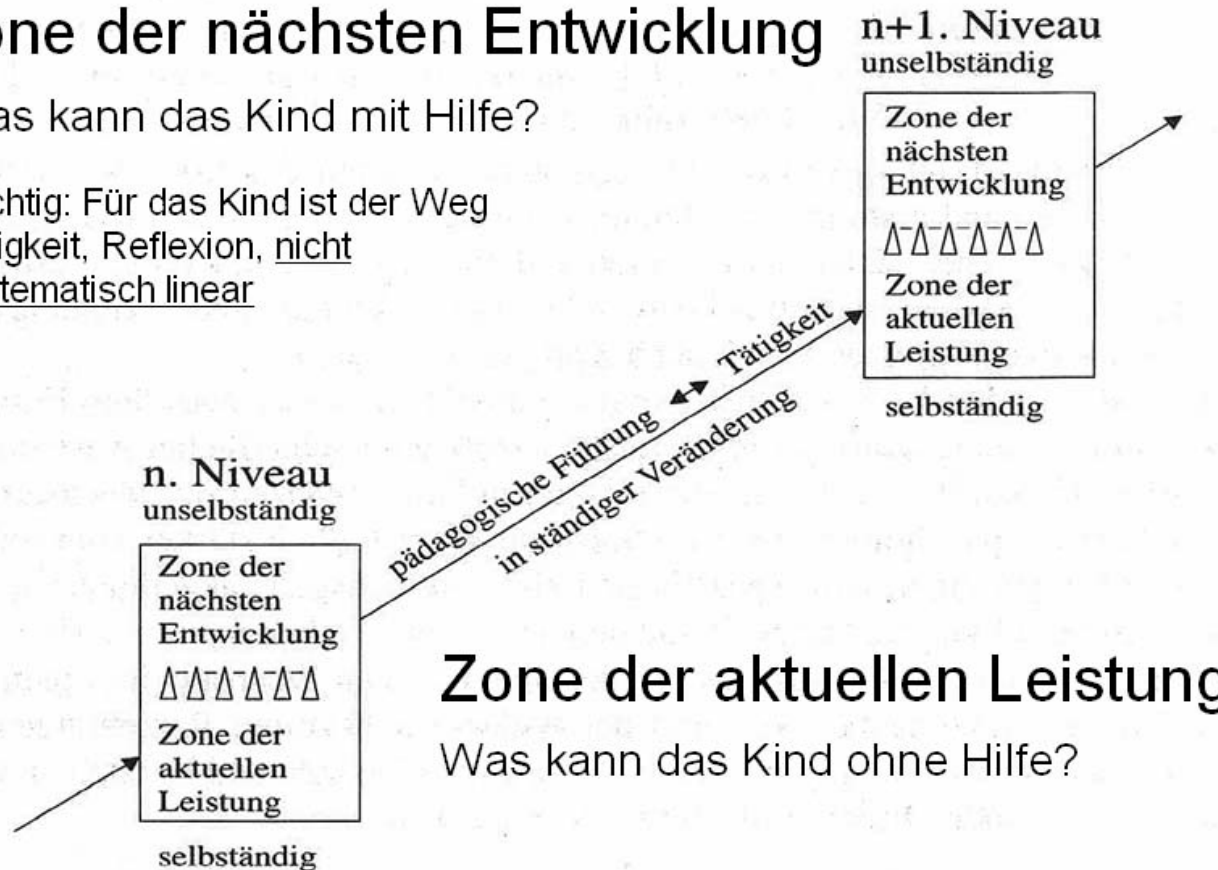
nonverbale Sprache

Scaffolding als didaktisches Prinzip  
ist eine Metapher  
für den Auf- und Abbau eines helfenden Gerüsts

# Zone der nächsten Entwicklung

Was kann das Kind mit Hilfe?

Wichtig: Für das Kind ist der Weg  
Tätigkeit, Reflexion, nicht  
systematisch linear



Wygotzki, L. S. (1987): Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit. Ausgewählte Schriften Bd. 2. Köln: Pahl-Rugenstein



# Unterrichtsphasen

## Bildungssprache

Selbst-  
evaluation

Verschriftlichung  
**Sicherung** des Gelernten und  
/oder Transfer

Sprachhilfe  
anbieten  
Für Sicherung

Austausch  
und Präsentation,  
**Anwendung** des sprachlichen Inputs

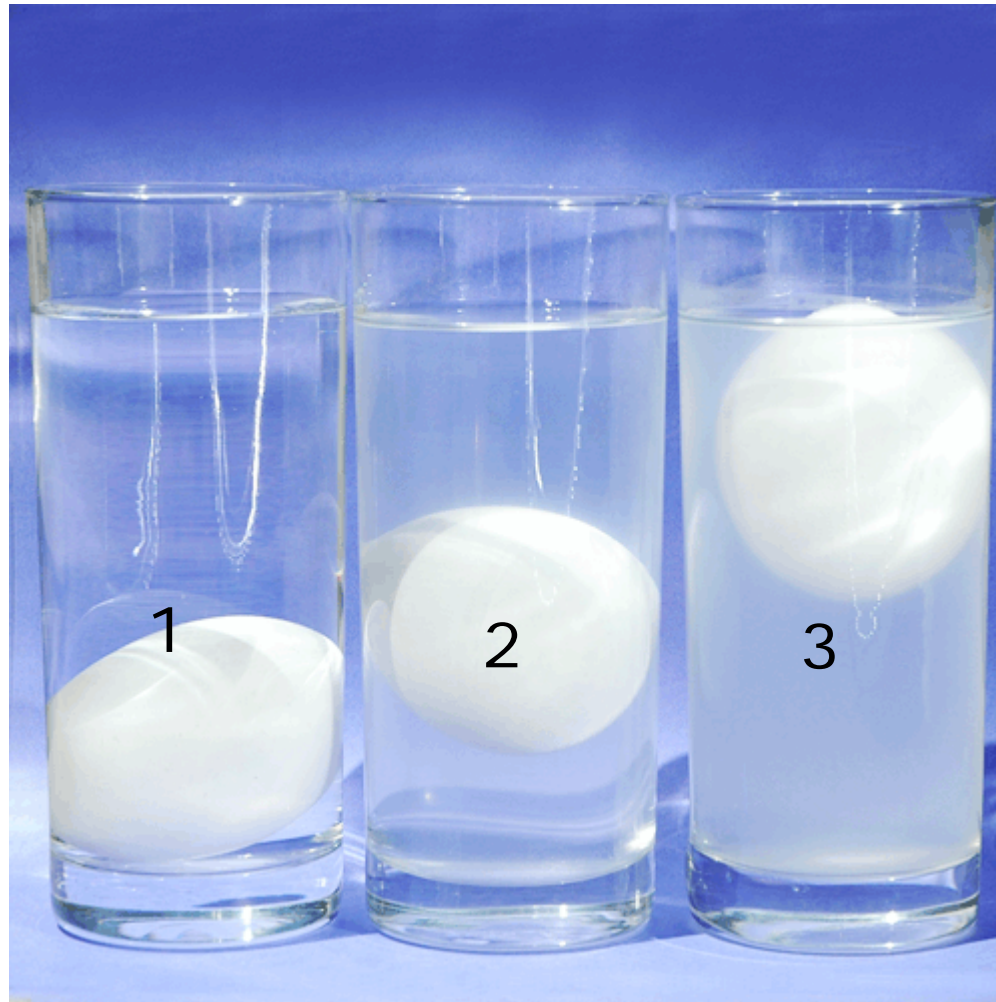
Sprachhilfe  
anbieten bei  
Erarbeitung

Aufgabe **verstehen** und bearbeiten  
**Reproduktion** des sprachlichen Inputs

Wissen und  
Wortschatz  
aktivieren

## Alltagssprache

# Beispiel: Experiment „Salzwasser“



# Scaffolding in einem Lehrer-Schüler-Dialog

Lehrer	Giwein
Was sagt Ihr dazu?	
	In 1 geht unter, in 2 oben, in 3 drin.
Ja, so kann man das sagen. In 1 geht das Ei unter, in 2 schwimmt es oben und in 3 bleibt es in der Mitte. Sprich noch einmal und benutze die Fachwörter: sinken, schwimmen, schweben.	
	In 1 singt, in zwei schwimmt, in 3 schwebbt.

Lehrer	Giwein
<p>Gut, die Fachwörter benutzt du richtig.  Achte jetzt bitte auf die Aussprache: sinken, schwimmen, schweben.  Ich schreibe sie an die Tafel, und du merkst den Unterschied.</p>	
	<p>(lacht) sinken, nicht singen!  In 1 sinkt es, in 2 schwimmt es in 3 schwebt es.</p>

**Der Lehrer** agiert zurückhaltend, ermutigend und bietet an passenden Stellen Sprachgerüste an.

Zum anderen überformt er und bietet an passenden Stellen Sprachgerüste an.

**Giwein** lernt die neuen Begriffe nicht isoliert, sondern in einem sinnstiftenden fachlichen Kontext.